

Von Monat zu Monat

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **68 (1961)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Redaktion:
Bleicherweg 5, Postfach Zürich 22
Inseratenannahme:
Orell Füssli-Annoncen AG,
Limmatquai 4, Postfach Zürich 22

Nr. 10 / Oktober 1961
68. Jahrgang

Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer Seidenstoff-Fabrikanten

Organ der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil

Von Monat zu Monat

Der Schweizerische Gewerkschaftsbund hat es auf die Textilindustrie abgesehen. — Wir hatten vor kurzem (vgl. «Mitteilungen» Nr. 5 vom Mai 1961) bereits Veranlassung, auf einen Vortrag des Präsidenten des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes zurückzukommen, da er der Textilindustrie mangelnde Produktivität und zu tiefe Löhne vorwarf.

Die neue Attacke auf die Textilindustrie steht im Zusammenhang mit dem neuen Berufsbildungsgesetz. Der Schweizerische Gewerkschaftsbund glaubt, daß mit der Integration Europas Strukturverschiebungen in unserer Wirtschaft notwendig würden, daß Arbeitnehmer ihren Arbeitsplatz verlieren und daß sie deshalb umgeschult und beruflich weitergebildet in andere, aufstrebende Gegenden und Unternehmungen versetzt werden müßten.

Solche Umschulungen sollten jetzt bereits einsetzen, damit eine allfällige Arbeitslosigkeit vermieden werden könne. Der Schweizerische Gewerkschaftsbund fordert deshalb, daß Gelegenheit geboten werde, während fünfzehn Wochen ganztägige Fachkurse zu besuchen, wobei der Bund solche Kurse finanzieren und auch Beihilfen ausrichten sollte für Arbeitnehmer, die von unterdurchschnittlich produktiven Unternehmungen in wenig industrialisierte Gegenden umziehen wollen. Während der guten Konjunktur lasse sich eine Umsiedlung meist leichter bewerkstelligen als während einer Rezession.

Dieses Postulat des Gewerkschaftsbundes hat eine eindeutige Spitze gegen die Textilindustrie, denn nach Auffassung des Präsidenten des Gewerkschaftsbundes ist sie als «strukturell gefährdet» zu bezeichnen. Es wäre aber höchst gefährlich, Arbeitnehmern, die nicht zu den Arbeitslosen gehören, die Möglichkeit zu geben, ohne finanzielle Einbuße Umschulungskurse zu besuchen, um auf diese Weise eher eine Stelle in andern Branchen annehmen zu können. Mit solchen Ideen wird der Textilindustrie kein Dienst erwiesen, sondern das Nachwuchs- und Personalproblem auf eine Weise verschärft, daß schwerwiegende Folgen nicht ausbleiben würden.

Wer soll im übrigen zuständig sein, die «gefährdeten» Branchen und Betriebe zu bezeichnen? Auf alle Fälle sicher nicht der Schweizerische Gewerkschaftsbund, oder? Nach welchen Kriterien soll die Klassifizierung unserer Industrie vorgenommen werden? Die Lohnhöhe oder die Verdienstmarge können doch kein seriöses Unterscheidungsmerkmal dafür sein, ob eine Branche die Integrations-schwierigkeiten erfolgreich überstehen wird oder nicht. Auf alle Fälle verbittet sich die Textilindustrie, zum vornherein als strukturgefährdet angesehen zu werden, auch dann, wenn der Schweizerische Gewerkschaftsbund eine Untersuchung über die Integrationsschwierigkeiten der Textilindustrie anstellte und sie Bundesrat Wahlen unterbreitete. Solche einseitigen Berichte können für die Textilindustrie niemals verbindlich sein.

Der vom Gewerkschaftsbund gewünschte frühzeitige Aderlaß der Textilindustrie soll dazu führen, daß die

Ueberfremdung der leistungsfähigen Unternehmen verringert werde. Mit andern Worten soll die Textilindustrie mit Unterstützung des Bundes dazu Hand bieten, daß insbesondere die einheimischen Arbeitskräfte ihre angestammten Arbeitsplätze in der Textilindustrie verlassen und in andern Branchen Arbeit annehmen. Die Textilindustrie soll also nur noch auf ausländische Arbeitskräfte angewiesen sein, bei deren Einreise die Gewerkschaften ohnehin schon ein übergebühliches Mitspracherecht geltend machen. Herr Nationalrat Leuenberger, so rasch läßt sich die Textilindustrie nicht begraben!

Lagerzyklus in der Textilindustrie. — In einem Konjunkturbericht in der «Textilpraxis» vom September 1961 wird dargelegt, daß die deutsche Textilproduktion der letzten Monate zwar über den entsprechenden Vorjahresergebnissen liege, aber das Plus eine optische Täuschung bedeute, da es an hinreichenden Absatzmöglichkeiten fehle. Besonders deutlich zeige sich die Konjunkturabschwächung im Anwachsen der Fertigwarenlager. Als Grund für diese Entwicklung wird der Lagerzyklus angeführt.

Auch für die schweizerische Konjunkturbeurteilung spielt der Lagerzyklus eine große Rolle, was die Textilindustrie allerdings nicht immer wahr haben will. Prof. E. Böhler und andere Kenner der Konjunkturentwicklung in der Textilindustrie vertreten seit langem die Auffassung, daß im Lagerzyklus eine beträchtliche Verlustquelle

Von Monat zu Monat

Der Schweizerische Gewerkschaftsbund hat es auf die Textilindustrie abgesehen
Lagerzyklus in der Textilindustrie
Wettrennen um den Vorlagetermin der Kollektionen

Handelsnachrichten

Die Schweiz als Markt für ausländische
Textilmaschinen

Industrielle Nachrichten

Textilbericht aus Großbritannien
Querschnitt durch die italienische Textilindustrie
Einige Tendenzen in der amerikanischen
Rohbaumwollproduktion

Spinnerei, Weberei

Fadenspannungs- und Läuferreibungsmessungen auf
der Ringspinnmaschine und ihre Bedeutung
Die Wollindustrie modernisiert

Färberei, Ausrüstung

Das Bedrucken von Textilien

Mode

Herbst/Winter 1961/62

Personelles

Dr. F. Honegger, Direktor der Zürcher Handelskammer

enthalten sei, die bei richtiger Zusammenarbeit aller Produktionsstufen zu einem großen Teil vermieden werden könnte. Nötig wäre allerdings die Erfassung der tatsächlichen Lagerbewegungen und Terminverpflichtungen auf den verschiedenen Produktions- und Handelsstufen, weil nur solche statistischen Unterlagen die Grundlage dafür schaffen könnten, daß im Konjunkturanstieg die Produktion nicht weit über den Bedarf hinaus gesteigert und nachher dieser Ueberschuß ohne Rücksicht auf die Aufnahme-fähigkeit des Marktes verschleudert wird. Wir sind uns der Schwierigkeiten einer Statistik über die Lagerbewegungen durchaus bewußt, glauben aber, daß wieder einmal ein Anlauf für eine Ueberwachung und Verfolgung der Lagerbewegungen gerechtfertigt wäre. Es ist klar, daß die Informationen über das Anwachsen und den Abbau der Lagerbestände allein nichts nützen, wenn nicht gleichzeitig die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, daß solche erarbeiteten Tatbestände und das Verhalten des Konkurrenten bei den eigenen geschäftlichen Entscheidungen des Textilunternehmers auch Berücksichtigung finden. Es wird in der Textilindustrie viel zu wenig realisiert, daß der Lagerzyklus eine viel größere und gefährlichere Verlustquelle darstellt als viele andere Unwirtschaftlichkeiten im Betrieb. Es würde sich deshalb durchaus lohnen, diesem Problem wieder einmal näher zu treten.

Wettrennen um den Vorlagetermin der Kollektionen. — Es ist ein altes Lied, daß jeder Textilindustrielle der Erste

sein will, um mit seiner Kollektion bei der Kundschaft antreten zu können. Jedermann weiß auch, daß mit diesem Wettrennen die eigentliche Kurationszeit immer mehr verkürzt wird und damit eine Hetze in den Ateliers, Dispositionsbüros und Webereien entsteht, die der Herstellung attraktiver Kollektionen — und nur solche lassen sich heute mit Erfolg verkaufen — schaden. Es war sehr zu begrüßen, daß der Schweizerische Seidenstoff-Großhandels- und Exportverband die Initiative ergriffen hat, diesem Wettlauf durch die Festlegung von verbindlichen Vorlageterminen für die Kollektionen ein Ende zu setzen. Es hat sich aber leider gezeigt, daß die Textilindustrie einschließlich der Konfektion das Verständnis noch nicht aufbringt, sondern sich nach wie vor von der Ueberzeugung leiten läßt, daß der Unternehmer seinem Konkurrenten im Termin der Kollektionsvorlage immer um eine Nasenlänge voraus sein müsse. Das Wettrennen wird also weitergehen. Immer weniger Zeit wird für den Einsatz der gestalterischen Kräfte übrig bleiben, was sich nur zum Nachteil der Qualitätsleistung der schweizerischen Textilindustrie auswirken kann. Es ist schade, daß es in der Textilindustrie im In- und Ausland nicht gelingen will, daß man in der Frage der Kollektionsvorlage gegenseitig aufeinander Rücksicht nimmt. Der Individualismus in der Textilindustrie ist mit Recht besonders ausgeprägt, aber im Falle der Festlegung einheitlicher Termine für die Kollektionsvorlage am falschen Ort angewendet.

Handelsnachrichten

Die Schweiz als Markt für ausländische Textilmaschinen

Nachdem wir in der September-Ausgabe einen Bericht über die Ausfuhr schweizerischer Textilmaschinen im 1. Halbjahr 1961 gebracht haben, lassen wir nachstehend noch einen solchen über die Textilmaschinen-Einfuhr folgen. Unsere Zusammenstellung anhand der amtlichen Einfuhrziffern gibt nicht nur einen allgemeinen Ueberblick, sondern sie läßt auch deutlich erkennen, welche Zweige der ausländischen Textilmaschinenindustrie den schweizerischen Markt intensiv bearbeiten und neuerdings sehr beachtliche Erfolge zu verzeichnen haben.

Textilmaschinen-Einfuhr Januar-Juni 1961

Position	Menge kg	Wert Fr.
8436.10 Spinnerei-Vorwerkmaschinen	246 633	1 676 189
20 Spinnerei- und Zwirnerei- maschinen	327 567	3 371 933
30 Spulmaschinen	117 694	1 519 481
8437.10 Webstühle	88 860	554 030
20 Wirk- und Strickmaschinen	229 112	5 486 678
30 Stickmaschinen	12 264	136 199
40 Flecht- u. Posamentiermaschinen	5 562	80 637
50 Andere	64 948	763 712
8438.10 Schaff- und Jacquardmaschinen	23 089	223 174
20 Kratzgarnituren	12 632	262 029
30 Nadeln für Stick-, Strick- und Wirkmaschinen	22 808	1 960 311
40 Webschützen; Ringläufer	8 685	224 705
50 Andere	1 802 438	10 880 670
8440.30 Färberei- u. Ausrüstmaschinen	547 497	5 804 411
8441.10 Nähmaschinen	320 364	6 877 593
20 Nähmaschinen-Nadeln und spez. Nadeln	3 501	523 471
Zusammen	3 833 654	40 345 223
Einfuhr im 1. Halbjahr 1960	2 125 980	22 347 070
Mehreinfuhr im 1. Halbj. 1961	1 707 674	17 998 153

In unserer Zusammenstellung über die Textilmaschinen-Ausfuhr in der September-Ausgabe haben wir — wie damals besonders erwähnt — die Positionen 8439.01,

8440.10—14 und 8440.20 mit einer Ausfuhrmenge von insgesamt 102 379 kg im Werte von 1 229 067 Franken nicht aufgeführt, weil die Ausfuhrwerte der beiden Positionen 8439.01 und 8440.20 sehr bescheiden waren und es sich bei den andern drei Positionen nicht um in der Textilindustrie, sondern um im Haushalt verwendete Waschmaschinen und -apparate handelt.

Wir haben diese Positionen auch in der obigen Aufstellung weggelassen. Da dieselben aber — im Gegensatz zu dem bescheidenen Ausfuhrwert — der ausländischen Textilmaschinenindustrie bei einer Einfuhrmenge von 1 930 552 kg die Summe von 15 662 685 Franken eingebracht haben, seien diese Zahlen wenigstens vergleichshalber erwähnt. Die Einfuhr erreicht damit insgesamt 5 764 206 kg im Werte von 56 007 908 Franken. Mit diesen Maschinen stellt sich die Einfuhr im 1. Halbjahr 1960 auf 3 224 152 kg im Werte von 32 685 030 Franken. Die ausländischen Textilmaschinenfabriken konnten somit ihren Absatz in der Berichtsperiode um nicht weniger als 2 540 054 kg im Werte von 23 322 878 Franken steigern. Ein ganz gewaltiger Erfolg! Da nur die Positionen 8437.10 und 8437.30 kleine Rückschläge aufweisen, alle andern aber oft recht beträchtliche Steigerungen, dürften sehr wahrscheinlich die langen Lieferfristen unserer eigenen Textilmaschinenfabriken wesentlich zu diesem Ergebnis beigetragen haben. Kurze Vergleiche über die Ergebnisse der einzelnen Zollpositionen dürften deshalb von besonderem Interesse sein.

Pos. 8436.10 Spinnerei-Vorwerkmaschinen. Die Einfuhr solcher Maschinen erreichte im 1. Halbjahr 1960 einen Wert von 915 000 Fr., sprang nun aber in der Zeit von Januar bis Juni 1961 auf rund 1 676 000 Fr. empor und erreichte damit einen Mehrertrag von 761 000 Fr. oder eine Steigerung von etwa 83,5 Prozent. Die drei bedeutendsten Lieferländer waren die Bundesrepublik Deutschland mit Maschinen im Werte von 719 000 Fr., Großbritannien mit 560 000 Fr. und Frankreich mit 265 000 Franken.

Pos. 8436.20 Spinnerei- und Zwirnereimaschinen. Die Einfuhrmenge dieser Position betrug im 1. Halbjahr 1960 nur 74 805 kg, wofür sich der Einfuhrwert auf 952 280 Fr.